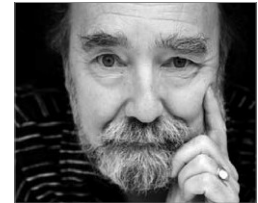


Kunst im Widerstand

■ PETER HENISCH

... und die Kunst? Melden sich Künstler und Künstlerinnen zu Wort, um Menschenrechte und Demokratie zu verteidigen? Ja, das tun sie. Nicht von ungefähr waren und sind sie (darum) Zielscheibe rechtspopulistischer und -extremer Politik, die damit bei der eigenen Kernwählerschicht zu punkten hofft (und es wohl immer wieder auch tut). Der österreichische Autor Peter Henisch hat in seinem aktuellen Band „3 Gedichte zur Lage“ veröffentlicht. Zwei davon veröffentlichen wir in *Quart.* ■



Peter Henisch ist einer der bekanntesten zeitgenössischen Autoren Österreichs. Unter anderem gründete er gemeinsam mit Helmut Zenker die Literaturzeitschrift „Wespennest“.

Wie das Himmelschreiende
zum Alltäglichen wird

Ob Gott es hört
den hier kaum mehr wer ernst nimmt
hat keine Bedeutung

In der einzig
übriggebliebenen
Zeitung
und in den fatalen
sozialen
Medien
können wir lesen
was wir meinen

Wir sind die einen
die anderen sind halt die andern

Die sollen gefälligst
woanders völkerwandern

Lasst sie ersaufen
damit sie sehen
wozu das führt /

Lasst sie ersaufen
oder schickt sie
in Lager in denen
sich Willige
mit ihnen befassen

Wir werden uns nicht mehr
von hässlichen Bildern
beeindrucken lassen

(die sind wahrscheinlich
ohnehin
manipuliert)

Wir haben uns an die hässlichen Bilder
gewöhnt

Wir sind mit unserem schlechten Gewissen
versöhnt

Gut und Böse
werden nun neu definiert

Wir haben doch lang genug die Guten
gespielt

(zu gut gespielt –
beinahe waren wir
von uns selbst gerührt)

Aber das reicht jetzt
mehr

kann man nicht erwarten

Jetzt haben die Coolen das Sagen
und die Harten

Jetzt weht ein anderer Wind
nach dem wir uns drehn

Wir lassen uns nicht mehr
humanitär verführen

Gewisse
unzeitgemäße
Gefühle
müssen wir uns halt noch
abtrainieren

aber
wir schaffen das
ihr werdet schon sehen

aus: Peter Henisch
„Das ist mein Fenster.
Fast alle Gedichte und
Songs“,
Sonderzahl Verlag